

Lutherische Theologische Hochschule Oberursel

Kommentar zum Vorlesungsverzeichnis SoSe 2020

Altes Testament

Name des Dozenten: Behrens

Titel der Veranstaltung: Weisheit und Kohelet

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Wahlpflicht-Basismodul III (BWp3)/ Aufbaumodul Altes Testament (AAT) u.a.*

Leistungspunkte: 3 LP

Arbeitsaufwand: ca. 2 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion.
Stoff und Schwerpunkt: Die Weisheitsliteratur des AT befasst sich – wie die Weisheit im Alten Orient allgemein – mit „sachverständiger Tüchtigkeit“: Lebensbewältigung durch Kenntnis der Zusammenhänge von Ursache und Wirkung. Was an Naturphänomenen beobachtet wird, wird auf das menschliche Zusammenleben, schließlich auch auf die Religion übertragen. Keine Wirkung ohne Ursache. Dies ist das Prinzip des sog. Tun-Ergehen-Zusammenhangs. Die Rolle Gottes ist in diesem Weisheitsdenken eine sehr hintergründige. Er hat als Schöpfer die Ordnungen in die Welt gelegt und scheint dann zunächst weltentrückt. Erst später wird in einer Theologisierung der Weisheit „die Furcht des Herr der Weisheit Anfang.“ Bei Kohelet (Prediger Salomos) nun wird diese Rolle scheinbar wieder infrage gestellt. Für ihn gibt es „nichts Neues unter der Sonne“, auch wenn „jegliches seine Zeit hat“. Am Ende ist doch „alles eitel“. Dies führt zu einer radikalen Zuwendung zum Leben in dieser Welt und im „Diesseits“. Dies ist ein eigenständiger Beitrag zur alttestamentlichen und zur biblischen Theologie. Und es gibt mehr über Kohelet zu sagen, als dass er nur der große Skeptiker oder gar Zyniker ist. Textgrundlage der Vorlesung soll die neu erschienene „Biblia Hebraica Quinta“ (BHQ) sein.

Literatur (in Auswahl):

- Gertz, Jan Chr. (Hg.), Grundinformation Altes Testament, Göttingen ⁵2016;
 - Goldman, Y. A. P., Qohelet, in: General introduction and Megilloth, BHQ 18, Stuttgart 2004;
 - Janowski, Bernd, Die Tat kehrt zum Täter zurück. Offene Fragen im Umkreis des Tun-Ergehen-Zusammenhangs, ZThK 91 (1994), 247-271;
 - Köhlmoos, Melanie, Kohelet/Der Prediger Salomo, ATD 16,5, Göttingen 2014;
 - Krüger, Thomas, Kohelet, BKAT XIX, Neukirchen-Vluyn 2000;
 - Lohfink, Norbert, Kohelet, NEB.AT, Würzburg ⁴1993;
 - Michel, Diethelm, Israels Glaube im Wandel. Einführungen in die Exegese des Alten Testaments, Berlin 1968;
 - Ders., Qohelet, EdF 258, Darmstadt 1988;
 - Ders., Untersuchungen zur Eigenart des Buches Qohelet, BZAW 183, Berlin 1989;
 - Rad, Gerhard von, Weisheit in Israel, Gütersloh ³2002;
 - Witte, Markus, Art. Prediger / Predigerbuch, WiBiLex 2006, www.wibilex.de;
 - Zenger, Erich u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁹2016.
- Weitere Literatur wird in der Veranstaltung genannt.*

Zielgruppe: Studierende im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: Hebraicum

Anforderungen für einen benoteten Schein: Vorlesungsprüfung

Name des Dozenten: Behrens

Titel der Veranstaltung: Einführung in die historisch-kritische Exegese des AT

Art der Veranstaltung: Proseminar

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Basismodul Altes Testament (BAT)*

Leistungspunkte: 3 (+ 5 für HA)

Arbeitsaufwand: 4 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich; eigene Fragen können eingebracht werden; Sekundärliteratur muss selbständig wahrgenommen werden; Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Eigen- und Gruppenarbeit, Referate.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden sind vertraut mit den Gattungen exegetischer Fachliteratur für das Alte Testament. Sie können die Arbeitsschritte der historisch-kritischen Exegese eigenständig für Auslegung eines alttestamentlichen Textes anwenden und sind in der Lage, die Leistungen und Grenzen dieser Methodik kritisch zu reflektieren.

Literatur:

A. Anzuschaffen:

- *Becker, Uwe*, Exegese des Alten Testaments, UTB 2664, Tübingen ⁴2015;
- *Fischer, Alexander A.*, Der Text des Alten Testaments. Neubearbeitung der Einführung in die Biblia Hebraica von Ernst Würthwein. Stuttgart 2009;
- Biblia Hebraica Stuttgartensia;
- *Gesenius, Wilhelm*, Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament 18. Auflage (oder ein anderes wissenschaftliches Wörterbuch des Hebräischen).

B. Sonstiges:

- *Behrens, Achim*, Das Alte Testament verstehen. Die Hermeneutik des ersten Teils der christlichen Bibel, EAT 1, Göttingen 2012;
- *Ders.*, Verstehen des Glaubens. Eine Einführung in Fragestellungen evangelischer Hermeneutik, Neukirchen-Vluyn 2005;
- *Boecker, H. J. / Hermisson, H.-J. / Schmidt, J. M. / Schmidt, L.*, Altes Testament, Neukirchen-Vluyn ⁵1996;
- *Dietrich, Walter (Hg.)*, Die Welt der Hebräischen Bibel. Umfeld – Inhalte – Grundthemen, Stuttgart 2017;
- *Gertz, Jan Christian (Hg.)*, Grundinformation Altes Testament, Göttingen ⁴2010;
- *Hieke, Thomas/ Schöning, Benedict*, Methoden alttestamentlicher Exegese, Darmstadt 2017;
- *Kaiser, Otto*, Einleitung in das Alte Testament, Gütersloh ⁵1984;
- *Köhlmoos, Melanie*, Altes Testament, UTB-basics, Tübingen 2011;
- *Kreuzer, Siegfried u.a.*, Proseminar I. Altes Testament, Stuttgart 1999;
- *Michel, Diethelm*, Israels Glaube im Wandel. Einführungen in die Forschung des Alten Testaments, Berlin 1968;
- *Rendtorff, Rolf*, Das Alte Testament. Eine Einführung, Neukirchen-Vluyn ⁶2001;
- *Schmitt, Hans-Christoph*, Arbeitsbuch zum Alten Testament, Göttingen 2005;
- *Steck, Odil Hannes*, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik, Neukirchen-Vluyn ¹⁴1999;
- *Zenger, Erich u.a.*: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁹2016.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Hebraicum

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit bis 1.10.2020

Name des Dozenten: Behrens

Titel der Veranstaltung: Geschichte Israels

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul Altes Testament (BAT)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 2–4 Stunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Vortrag des Dozenten, Plenumsdiskussion, Eigen- und Gruppenarbeit, Referate.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden kennen die Quellen und Methoden historischer Arbeit im Hinblick auf die Geschichte des Vorderen Orients in vorchristlicher Zeit. Sie können die Eckdaten der Geschichte des Volkes Israels, der Staaten Israel und Juda, des Landes Palästinas und des entstehenden Judentums im 1. Jt. v.Ch. reproduzieren und bei der Exegese alttestamentlicher Texte mitbedenken.

Literatur:

- *Donner, Herbert*, Geschichte des Volkes Israels und seiner Nachbarn in Grundzügen, ATD Erg. 4 (2 Bde.); Göttingen ³2000/2001;
- *Boecker, H. J. / Hermisson, H.-J. / Schmidt, J. M. / Schmidt, L.*, Altes Testament, Neukirchen-Vluyn ⁵1996;
- *Finkelstein, Israel / Silberman, Neil A.*, Keine Posaunen vor Jericho. Die archäologische Wahrheit über die Bibel, München ⁵2003;
- *Dies.*, David und Salomo. Archäologen entschlüsseln einen Mythos, München 2006.
- *Frevel, Christian*, Geschichte Israels, Stuttgart 2016;
- *Ders.*, Grundriss der Geschichte Israels, in: *Zenger, Erich* u.a.: Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart ⁸2012, 701–870;
- *Gertz, Jan Chr.* (Hg.), Grundinformation Altes Testament, Göttingen ⁴2010;
- *Hermann, Siegfried*, Art. Geschichte Israels, TRE 12, 674–698;
- *Levin, Christoph*, Entwurf einer Geschichte Israels. Julius-Wellhausen-Vorlesung 5, Berlin/Boston 2017;
- *Noth, Martin*, Geschichte Israels, Göttingen 1950;
- *Schmitt, Hans-Christoph*, Arbeitsbuch zum Alten Testament, Göttingen 2005;
- *Schmitz, Barbara*, Geschichte Israels, Paderborn 2011;
- *Vieweger, Dieter*, Archäologie der biblischen Welt, Göttingen ²2006;
- *Witte, Markus*, Art. Geschichte / Geschichtsschreibung (AT), WiBiLex (2006);
- *Zwikel, Wolfgang*, Einführung in die biblische Landes- und Altertumskunde, Darmstadt 2002;
- *Ders.* Calwer Bibelatlas, Stuttgart 2000.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium.

Voraussetzungen: Bibelkundliche Kenntnisse (Teilnahme am Proseminar ist wünschenswert).

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und erfolgreiche Abschlussklausur.

Neues Testament

Name des Dozenten: Prof. Dr. Jorg Chr. Salzmann

Titel der Veranstaltung: Der Epheserbrief

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul Neues Testament (BNT)/ Aufbaumodul Neues Testament (ANT)/ NT-LV für andere Module*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: ca. 4 Wochenstunden

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Lektüre der zu behandelnden Texte; Fragen können eingebracht werden

Lehr-Lern-Ziele:

Die Studierenden sollen in der Lage sein, über die Einleitungsfragen zum Epheserbrief, über seine Grundzüge sowie die wichtigsten dazu erörterten exegetischen Fragen Auskunft zu geben. Anhand der Lektüre und Auslegung des Briefes bekommen sie einen Einblick in einige Gedanken (deutero-)paulinischer Theologie, besonders auch die im Brief enthaltenen Impulse zu einer christlichen Lebensführung. Sie werden in die Lage versetzt, die damit verbundenen hermeneutischen Probleme zu erörtern.

Literatur zur ersten Orientierung sowie einige Kommentare:

- *Schnelle, Udo*, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen ⁸2013 (oder ⁹2017), 5.3 Der Epheserbrief;
- *Hübner, Hans*, An Philemon. An die Kolosser. An die Epheser (HNT 12), Tübingen 1997;
- *Sellin, Gerhard*, Der Brief an die Epheser (KEK 8), Göttingen 2008;
- *Winger, Thomas M.*, Ephesians (ConCom), St. Louis 2015.

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Name des Dozenten: Prof. Dr. Jorg Christian Salzmann

Titel der Veranstaltung: Gerechtigkeit im Neuen Testament

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Aufbaumodul Neues Testament (ANT)/ LV NT für andere Module*

Leistungspunkte: 4 (+ 5 LP für eine Hauptseminararbeit)

Arbeitsaufwand: ca. 8 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich; Vorschläge zur Bearbeitung von Texten und Literatur können eingebracht werden.

Lehr-Lern-Ziele: Gerechtigkeit ist ein komplexer Begriff; in der Rechtfertigungslehre des Apostels Paulus spielt er eine zentrale Rolle, aber z.B. auch im Matthäusevangelium. Im Hauptseminar soll den Hintergründen, Bedeutungsvarianten und Deutungen von □□□□□□□□□□ und dem zugehörigen Wortfeld anhand von Schlüsseltexten nachgegangen werden. Die Studierenden sollen befähigt werden, sich kritisch und theologisch verantwortet mit diesem für lutherische Theologie zentralen Konzept auseinanderzusetzen.

Literatur:

zur ersten Orientierung:

- *Spieckermann, Hermann / Klaiber, Walter*, Art. Gerechtigkeit Gottes II. u. III., RGG (4. Aufl.) Bd. 3, 718–721;
- *Otto, Eckart / Klaiber, Walter*, Art. Gerechtigkeit I., RGG (4. Aufl.) Bd. 3, 702–705.

Weiterführende Literatur:

- *Irons, Charles Lee*, *The Righteousness of God* (WUNT II, 386), Tübingen 2015.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: neutestamentliches Proseminar

Anforderungen für einen benoteten Schein: Seminararbeit oder Referat

Besondere Bemerkungen: – zu den Regelungen über Hauptseminararbeiten s. Studienordnung Ev. Theologie (SELK)/Studienordnung Ev. Theologie Magister (LThH)

Name des Dozenten: Niklas Brandt

Titel der Veranstaltung: Bibelkunde NT I: Evangelien und Apostelgeschichte

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul Neues Testament (BNT)/ Basismodul Theologiestudium (BTh)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 2-4 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Lektüre; Rundgespräch; Referate.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden sollen den Inhalt der Evangelien und der Apostelgeschichte des Neuen Testaments wiedergeben können, sowie Eckdaten der Einleitungsfragen und theologische Grundlinien der jeweiligen Bücher benennen können.

Literatur:

- Stuttgarter Erklärungsbibel. Lutherbibel mit Erklärungen, Stuttgart ²2007;
- Eine vertraute deutsche Bibelübersetzung;

Bibelkunden (Beispiele):

- *Bormann, Lukas*, *Bibelkunde. Altes und Neues Testament*, Göttingen 2005;
- *Bull, Klaus-Michael*, *Bibelkunde des Neuen Testament*, Neukirchen-Vluyn 2004;
- *Preuß, Horst Dietrich / Berger, Klaus*, *Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments, Zweiter Teil: Neues Testament*, Stuttgart ⁶2003;

Einleitungen (Beispiele):

- *Broer, Ingo*, *Einleitung in das Neue Testament [Band I + II]*, Darmstadt 2006;
- *Ebner, Martin / Schreiber, Stefan (Hg.)*, *Einleitung in das Neue Testament*, Stuttgart ³2020;
- *Schmithals, Walter*, *Einleitung in die drei ersten Evangelien*, Berlin / New York 1985;
- *Schnelle, Udo*, *Einleitung in das Neue Testament*, Göttingen ⁸2013;

Theologien (Beispiel):

- *Wilckens, Ulrich*, *Theologie des Neuen Testaments*, 6 Bde., Neukirchen-Vluyn 2002ff.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und Klausur

Besondere Bemerkungen: Der Abschlusstest zählt je nach Studienordnung als Teil der Zwischenprüfung an der LThH oder als Teil des Biblicums.

Name des Dozenten: Peter Söllner

Titel der Veranstaltung: Taufen im Neuen Testament

Art der Veranstaltung: Vorlesung (als Blockveranstaltung)

Wochenstundenzahl: 1 (in 2 Blöcken á 6 Std./ 22.-24. April und 17.-19. Juni 2020)

Modul: *Wahlpflicht-Basismodul II / III (BWp2/BWp3)/ Aufbaumodul Neues Testament (ANT)/ NT*
LV für andere Module

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: Der üblich erwartete Einsatz für eine Vorlesung

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen und kritische Mitarbeit sind äußerst erwünscht.

Stoff und Schwerpunkte: Die Taufe wurde im Urchristentum das Primärdatum christlicher Existenz. Zugespielt: Ohne Taufe kein Christentum. In der Vorlesung wollen wir theologiegeschichtlich den verschiedenen Tauftraditionen auf die Spur kommen: Wer war Johannes der Täufer und was war das Besondere an seiner Jordantaufe? Was sagt die Apostelgeschichte zum Geistempfang – bei oder nach der Taufe? Was meint Paulus mit der »Taufe in den Tod Christi« (Röm 6)? Wie sah die Praxis der »Taufe für die Toten« aus (1Kor 15)? Was meint das »Bad der Wiedergeburt« (Tit)? Was meint die Versiegelung durch die Taufe (Apk)? Gibt es einen Unterschied zwischen der Taufe »auf den Namen« und der Taufe »im Namen«? Schließlich: Wie kam es, dass die Taufe Voraussetzung wurde, am Heiligen Abendmahl teilzunehmen (Didache)?

Literatur:

- *Aland, Kurt*, Die Stellung der Kinder in den frühen Gemeinden – und ihr Taufen, in: *Ders.*, Neutestamentliche Entwürfe, TB 63, München 1979, 198-232;
- *Apel, Matthias*, Der Anfang in der Wüste – Täufer, Taufe und Versuchung Jesu, Stuttgart 2013;
- *Barth, Gerhard*, Die Taufe in frühchristlicher Zeit, BThSt4, Neukirchen-Vluyn 1991
- *Becker, Eve-Marie*, "Kamelhaare ... und wilder Honig", in: *Gebauer, R./ Meiser, M. (Hg.)*, Die bleibende Gegenwart des Evangeliums, MThSt 76, Marburg 2003, 13-28;
- *Berger, Klaus*, Kommentar zum Neuen Testament, Gütersloh ²2012;
- *Ders.*, Theologiegeschichte des Urchristentums, Tübingen ²1995;
- *Cullmann, Oscar*, Die Tauflehre des Neuen Testaments, Zürich 1948;
- *Dinkler, Erich*, Die Taufaussagen des Neuen Testaments, in: *Viering, F. (Hg.)*, Zu Karl Barths Lehre von der Taufe, Gütersloh 1971, 60-153;
- *Heitmüller, Wilhelm*, Im Namen Jesu, FRLANT 2, Göttingen 1903;
- *Horn, Friedrich Wilhelm*, Das Angeld des Geistes, FRLANT 154, Göttingen 1992;
- *Jeremias, Joachim*, Die Kindertaufe in den ersten vier Jahrhunderten, Göttingen 1958;
- *Klein, Hans*, Die Legitimation der Täufer- und der Jesusbewegung nach den Kindheitsgeschichten des Lukas, in: *Kerkovský, J. (Hg.)*, Epi to auto, Prag 1998, 208-217;
- *Meiser, Martin*, Johannes der Täufer als Asket, in: *Weidemann, H.-U. (ed.)*, Asceticism and exegesis in Early Christianity, Göttingen 2013, 78-91;
- *Müller, Ulrich B.*, Johannes der Täufer, Biblische Gestalten Bd. 6, Leipzig ²2013;
- *Ders.*, Johannes der Täufer und Jesus von Nazaret, in: *Ders.*, Christologie und Apokalyptik. Ausgewählte Aufsätze, Leipzig 2003, 42-58;
- *Schnelle, Udo*, Gerechtigkeit und Christusgegenwart. Vorpaulinische und paulinische Tauftheologie, GTA 24, Göttingen ²1986;
- *Tilly, Michael*, Johannes der Täufer und die Biographie der Propheten, BWANT 137, Stuttgart 1994;
- *Vielhauer, Philipp*, Tracht und Speise Johannes des Täufers, in: *Ders.*, Aufsätze zum Neuen Testament, München 1965, 47-54;
- *Walter, Nikolaus*, Wer machte Johannes den Täufer zum "Vorläufer Jesu"?, in: *Maser, S./ Schlarb, E. (Hg.)*, Text und Geschichte, MThSt 50, Marburg 1999.

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: Hebräisch und Griechisch Kenntnisse sind sehr hilfreich.

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Prof. Dr. Jorg Christian Salzmann

Titel der Veranstaltung: Mose im Alten und im Neuen Testament

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Interdisziplinäres Basismodul (BId)/ Interdisziplinäres Aufbaumodul (AId)*/ LV NT für andere Module

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: ca. 4 Wochenstunden

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Studierende können ihre Fragen und Anregungen einbringen.

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden sollen anhand exemplarischer Texte in die Lage versetzt zu werden, das Bild des Mose im Alten und im Neuen Testament zu erheben und zu vergleichen. Dazu gehört die Bearbeitung der Frage, aus welchen Gründen Mose wie im Neuen Testament rezipiert wird.

Literatur zur ersten Orientierung:

- *Eckart Otto / Wolfgang Kraus / Maren Niehoff*, Art. Mose I.–III,1., RGG (4. Aufl.) Bd. 5, 1534–1542;
- *Dieter Sänger*, „Von mir hat er geschrieben“ (Joh 5,46). Zur Funktion und Bedeutung Moses im Neuen Testament, *KuD* 41 (1995), 112–135.

Zielgruppe: Studierende im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: Graecum, Hebraicum

Anforderungen für einen benoteten Schein: (Seminararbeit)

Besondere Bemerkungen: – zu den Regelungen über Hauptseminararbeiten s. Studienordnung Ev. Theologie (SELK)/Studienordnung Ev. Theologie Magister (LThH)

Name des Dozenten: da Silva

Titel der Veranstaltung: Luthers Katechismen

Art der Veranstaltung: Symbolische Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Diese Lehrveranstaltung ist – alternativ zur Lehrveranstaltung „Schmalkaldische Artikel“ – Bestandteil des Moduls *BIId (Interdisziplinäres Basismodul – Bekenntnisse)* mit 3 LP (s. Modulkatalog)

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 90 Std. (workload) für Vorbereitung der Sitzungen (Lektüre der Textabschnitte in BSELK und der angegebenen Sekundärliteratur – im Durchschnitt ca. 65 Seiten pro Sitzung); Sitzungsprotokolle; mindestens ein Referat pro Teilnehmer; Nacharbeitung der Sitzungen

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Aktive Teilnahme an den Sitzungsdiskussionen, Protokolle, Referate

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können a) den Text des Kleinen und Großen Katechismus Luthers weitestgehend reproduzieren; b) Luthers Ausführungen in den Katechismen historisch und systematisch einordnen; c) anhand der gewonnenen Kenntnisse über die eigene Bekenntnisbindung reflektieren sowie d) über die Verwendung der Katechismen in der Gemeindepraxis, besonders im Konfirmandenunterricht, reflektieren und dafür Strategien entwickeln

Literatur:

- *Dingel, Irene* (Hg.), Die Bekenntnisschriften der Evangelisch-Lutherischen Kirche – Vollständige Neuedition (BSELK), Göttingen 2014;
- *Peters, Albrecht*, Kommentar zu Luthers Katechismen, Bd. 1-5, Göttingen 1990-1995;
- *Meyer, Johannes*, Historischer Kommentar zu Luthers Kleinen Katechismus, Gütersloh 1929;
- *Schwarzwäller, Klaus*, Fülle des Lebens. Luthers Kleiner Katechismus, Hamburg 2000;
- *Althaus, Paul*, Die Theologie Martin Luthers, Gütersloh ⁷1994;
- *Lohse, Bernhard*, Luthers Theologie in ihrer historischen Entwicklung und in ihrem systematischen Zusammenhang, Göttingen 1995;
- *Bayer, Oswald*, Martin Luthers Theologie, Tübingen 2003;
- *Wenz, Gunther*, Theologie der Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, Bd. 1, Berlin/New York 1996;

Zum besseren Verständnis des Frühneuhochdeutschen:

- Editionsrichtlinien, in: BSELK 1f.;
- *Schildt, Joachim*, Zum Verständnis der Luthersprache, in: *Delius, Hans-Ulrich* (Hg.), Martin Luther. Studienausgabe, Berlin 1979, Bd. I, 13-28;
- Frühneuhochdeutsches Glossar zur Luthersprache, in: *Delius, Hans-Ulrich* (Hg.), Martin Luther. Studienausgabe, Berlin 1979, Bd. VI, 7-192.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Name des Dozenten: da Silva

Titel der Veranstaltung: Kirchengeschichte 5.2 – Ökumene

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2 (im VVZ falsch angegeben!)

Modul: Diese Vorlesung kann Modulen mit der Angabe „LV KG nach Wahl“ angerechnet werden (s. Modulkatalog)

Leistungspunkte: 2 (im VVZ falsch angegeben!)

Arbeitsaufwand: 60 Std. (Workload)

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen und Austausch im Plenum

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können die Kirchen- und Theologiegeschichte des späten 19. und des 20. Jahrhunderts aus der Perspektive der christlichen Ökumene analysieren sowie die Ausprägungen verschiedener Konfessionsfamilien und Kirchen identifizieren

Literatur:

1) *Überblickswerke:*

- *Hauschild, Wolf-Dieter*, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. II: Reformation und Neuzeit, Gütersloh ²2000;
- *Andresen, Carl u.a.* (Hg.), Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, Bd. III: Die Lehrentwicklung im Rahmen der Ökumenizität, Göttingen ²1998;
- *Rouse, Ruth / Neill, Stephan Charles*, Geschichte der Ökumenischen Bewegung, Bd. I und II, Göttingen 1957/58;
- *Frieling, Reinhard*, Der Weg des Ökumenischen Gedankens, Göttingen 1992;
- *Frieling, Reinhard*, Ökumene in Deutschland, Göttingen 1970;
- *Brandt, Hermann / Rothermund, Jörg* (Hg.), Was hat die Ökumene gebracht? Fakten und Perspektiven, Gütersloh 1993.

2) *Auf Quellen und Sekundärliteratur zu spezifischen Themen wird während der Vorlesung hingewiesen*

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht)

Name des Dozenten: da Silva

Titel der Veranstaltung: Die Theologie(n) der Reformatoren

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Aufbaumodul KG (AKG)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 90 Std. (workload)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Austausch im Plenum, Referate, Sitzungsprotokolle, evtl. Hauptseminararbeit

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können durch die Untersuchung von Quellen und Sekundärliteratur die theologischen Ansätze Luthers, Melanchthons, Zwinglis, Bucers und Calvins (Schwerpunkt liegt auf der Theologie Luthers) mit Berücksichtigung des jeweiligen biographischen Werdegangs und des historisch-kulturellen Kontexts nennen, ihre Gemeinsamkeiten erkennen sowie ihre

Unterschiede beschreiben. Die Studierenden können die Beiträge dieser Ansätze bei der Entwicklung verschiedener Kirchkörper reformatorischer Tradition identifizieren

Literatur:

1) Quellen:

- <MBDS> Martin Bucers Deutsche Schriften, hg. v. R. Stupperich, Bd. IV: Zur auswärtigen Wirksamkeit 1528-1533, Gütersloh/Paris 1975;
- <MLStA> Martin Luther Studienausgabe, hg. v. H.-U. Delius, Bde. I, II und III, Berlin 1979ff.
- <Loci communes> Ph. Melanchthon: Loci Communes, 1521, lt.-dt., Übers. v. H. G. Pöhlmann, Gütersloh ²1997;
- <CStA> Calvin-Studienausgabe, hg. v. E. Busch u.a., Bd. I, Teilband I/1, Neukirchen-Vluyn, 1994;
- <Z> Corpus Reformatorum (CR), Zwingli Reihe, Bde. II und VI/V, Leipzig 1982;
- <Institutio> Unterricht in der christlichen Religion / Institutio Christianae Religionis, hg. v. Otto Weber, Moers 1955;
- <WA> Luthers Werke: Weimarer Ausgabe, Bde. 32 und 40/I;

2) Sekundärliteratur:

- Hauschild, Wolf-Dieter, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. II, Gütersloh ²2001, S. 271-365;
- Andresen, Carl / Ritter, Adolf Martin (Hg.), Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte, Bd. II: Die Lehrentwicklung im Rahmen der Konfessionalität, Göttingen ²1998;
- Leppin, Volker, Reformation, Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd. III, Neukirchen-Vluyn 2005;
- Kaufmann, Thomas, Reformatoren, Göttingen 1998;
- Hamm, Berndt / Moeller, Bernd / Wendebourg, Dorothea, Reformationstheorien. Ein kirchenhistorischer Disput über Einheit und Vielfalt der Reformation, Göttingen 1995;
- Lohse, Bernhard, Luthers Theologie in ihrer historischen Entwicklung und in ihrem systematischen Zusammenhang, Göttingen 1995;
- Bayer, Oswald, Martin Luthers Theologie, Tübingen 2003;
- Beutel, Albrecht (Hg.), Luther Handbuch, Tübingen ²2010;
- Hamm, Berndt, Zwinglis Reformation der Freiheit, Neukirchen-Vluyn 1988;
- Wendel, François, Calvin. Ursprung und Entwicklung seiner Theologie, Neukirchen-Vluyn 1968;
- Plasger, Georg, Johannes Calvins Theologie – Eine Einführung, Göttingen 2008;
- Arnold, Matthieu / Hamm, Berndt (Hg.), Martin Bucer zwischen Luther und Zwingli, Tübingen 2003;
- Hausteil, Jörg (Hg.), Philipp Melanchthon. Ein Wegbereiter für die Ökumene, Göttingen 1997;
- Rhein, Stefan / Weiß, Johannes, Melanchthon neu entdeckt, Stuttgart 1997.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: Lateinkenntnisse

Anforderungen für einen benoteten Schein: Anfertigung einer Hauptseminararbeit

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht).

Name des Dozenten: da Silva

Titel der Veranstaltung: Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: Die Übung kann verschiedenen Modulen, die eine Lehrveranstaltung in Kirchengeschichte vorsehen, oder freien Modulen angerechnet werden

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 60 Std. (workload)

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Austausch im Plenum, Referate

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden können die verschiedenen Frömmigkeitspraxen/Mentalitäten und theologischen Theoriebildungen des Aufklärungszeitalters (18. Jh.) identifizieren, analysieren, miteinander vergleichen und kritisch würdigen

Literatur:

(Quellen werden während der Übung auszugsweise gelesen)

- *Beutel, Albrecht*, Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung, Göttingen 2009;
- *Gericke, Wolfgang*, Theologie und Kirche im Zeitalter der Aufklärung, Leipzig 1990;
- *Beutel, Albrecht / Nooke, Martha (Hg.)*, Religion und Aufklärung. Akten des Ersten Internationalen Kongresses zur Erforschung der Aufklärungstheologie (Münster, 30. März bis 2. April 2014), Tübingen 2016;
- *Beutel, Albrecht / Leppin, Volker (Hg.)*, Religion und Aufklärung. Studien zur neuzeitlichen „Umformung des Christlichen“, Leipzig 2004;
- *Cassirer, Ernst*, Die Philosophie der Aufklärung, Hamburg 2007.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: –

Besondere Bemerkungen: Die vorgesehenen LP werden nur vergeben, wenn die unbegründete Abwesenheit (als Begründung gilt i.d.R. ausschließlich ein medizinisches Attest) nicht 10% der gehaltenen Unterrichtsstunden überschreitet (Präsenzpflicht)

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Systematische Theologie II: Christologie und Anthropologie

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Basismodul ST (BST), Aufbaumodul ST (AST), Wahlpflicht-Aufbaumodul I (AWp1)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 3 Std. Vor- und Nacharbeit

Möglichkeiten der Mitarbeit: Diskussion, kleinere Übungseinheiten

Stoff und Schwerpunkt: Nachdem ST I die Prolegomena, Schriftlehre, theologische Erkenntnistheorie, aber auch Gotteslehre, Trinitätstheologie und Schöpfungslehre behandelt hat, geht es in der Vorlesung ST II um die Entfaltung von Christologie und Anthropologie aus der Rechtfertigungslehre heraus und damit um den Kern des evangelisch-lutherischen Glaubens.

Literatur: Zur Vorbereitung blättern Sie doch mal in die eine oder andere aktuelle Christologie und/oder theologische Anthropologie hinein (s. Liste) und verschaffen Sie sich einen Überblick über die Fragen, die dort behandelt werden. Lassen sich konfessionelle bzw. positionelle Hintergründe erkennen? (Weitere Literatur wird in der Vorlesung angegeben.)

a) Christologie

- Assel, Heinrich, Elementare Christologie. Band 1-3, Gütersloh 2020;
- Dünzl, Franz, Geschichte des christologischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg 2019;
- Homolka, Walter / Striet, Magnus, Christologie auf dem Prüfstand. Jesus der Jude – Christus der Erlöser, Freiburg 2019;
- Kärkkäinen, Veli-Matti, Christology: A Global Introduction, Baker Academic 2016;
- Nitsche, Bernhard, Christologie, Paderborn 2012;
- Schroeter, Jens, Jesus Christus (Themen der Theologie UTB), Tübingen 2014;
- Welker, Michael, Gottes Offenbarung. Christologie, Neukirchen 2012;
- Wüstenberg, Ralf, Christologie. Wie man heute theologisch von Jesus sprechen kann, Gütersloh 2009;

b) Anthropologie

- Langenfeld, Aron / Lerch, Magnus, Theologische Anthropologie (Grundwissen Theologie), Paderborn 2018;
- Lüpke, Johannes von, Gottesgedanke Mensch. Anthropologie in theologischer Perspektive, Leipzig 2017;
- Müller-Friese, Anita / Müller, Peter, Gott und Mensch. Orientierungswissen Anthropologie (Theologie elementar), Stuttgart 2017;
- Pannenberg, Wolfhart, Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 2011;
- Sauter, Gerhard, Das verborgene Leben. Eine theologische Anthropologie, Gütersloh 2011;
- Schoberth, Wolfgang, Einführung in die theologische Anthropologie (Theologie kompakt), Darmstadt 2019.

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: k.A.

Anforderungen für einen benoteten Schein: Abschlussklausur

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Einführung in die Grundlagen lutherischer Theologie

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul ST (BST)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: 2 Std. Vor- und Nacharbeit

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Diskussion, kleinere Übungseinheiten.

Stoff und Schwerpunkt: Die Vorlesung behandelt hermeneutische Kernfragen und elementare Unterscheidungen lutherischer Theologie: Was ist reformatorisch? Was bedeutet die Unterscheidung von Gesetz und Evangelium? Was heißt Rechtfertigung? Zugleich bietet sie einen Überblick über die Hauptlehren der lutherischen Kirche über Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist, die Christenheit, das Wort Gottes, die Sakramente, christliches Leben und christliche Endzeiterwartung.

Literatur (in Auswahl):

- *Assel, Heinrich*, Elementare Christologie, Gütersloh 2020;
- *Bayer, Oswald*, Theologie (HST 1), Gütersloh 1994;
- *Bienert, Wolfgang A.*, Dogmengeschichte, Stuttgart 1997;
- *Frey, Christopher*, Theologische Ethik, Neukirchen-Vluyn 1990;
- *Grünwaldt, Klaus* (Hg.), Konfession: Evangelisch-lutherisch. Die lutherischen Bekenntnisschriften für Laien erklärt, Gütersloh 2004;
- *Iwand, Hans Joachim*, Nachgelassene Werke Neue Folge Bd. 2: Christologie, Gütersloh 1999;
- *Kolb, Robert*, Die Konkordienformel. Eine Einführung in ihre Geschichte und Theologie (OUH 8), Göttingen 2011;
- *Leonhardt, Rochus*, Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch der Theologie Göttingen 2008;
- *Lienemann, Wolfgang*, Grundinformation Theologische Ethik, Göttingen 2008;
- *Luther, Martin*, Großer und Kleiner Katechismus, in: Bekenntnisschriften der Ev.-Luth. Kirche, Göttingen 2015, 841-1164
- *Melanchthon, Philipp*, Loci Communes 1521 Lateinisch-Deutsch, hg. *Horst-Georg Pöhlmann*, Gütersloh 1997;
- *Mühling, Markus*, Grundinformation Eschatologie. Systematische Theologie aus der Perspektive der Hoffnung, Göttingen 2007;
- *Nafger, Samuel H. (Ed.)*, Confessing the Gospel. A Lutheran Approach to Systematic Theology, Vol I+II, St. Louis 2017;
- *Peters, Albrecht*, Rechtfertigung (HST 12), Gütersloh 1984;
- *Sasse, Herrmann*, Was heißt lutherisch?, München 1936;
- *Ders.*, Sacra Scriptura. Studien zur Lehre von der Heiligen Schrift, hg. *Friedrich Wilhelm Hopf*, Erlangen 1981;
- *Schmid, Heinrich*, Die Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche, dargestellt und aus den Quellen belegt, Gütersloh 1979;
- *Staats, Reinhard*, Das Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel. Historische und theologische Grundlagen, Darmstadt 1996;
- *Wenz, Gunther*, Theologie der Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirchen, Bd. 1+2, Berlin-New York 1996/97.

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: k.A.

Anforderungen für einen benoteten Schein: Abschlussklausur

Name des Dozenten: Christian Neddens

Titel der Veranstaltung: Einführung in die Methoden der Syst. Theologie

Art der Veranstaltung: Proseminar

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Basismodul ST (BST)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 3 Std. Vor- und Nacharbeit

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Diskussion, Gruppenphasen

Stoff und Schwerpunkt: Das Proseminar führt in die Methoden und Arbeitsweisen der Systematischen Theologie ein. Dabei geht es um die Befähigung, methodisch gesichert und rechenschaftsfähig den christlichen Glauben vor der Gegenwart vertreten zu können. Wie identifiziere ich ein dogmatisches Problem und unterscheide es von Scheinproblemen? Wie definiere ich Begriffe? Wie erstelle ich eine Problemlandkarte? Und wie gelingt es mir, im Dickicht theologischer Meinungen Orientierung zu finden? Wie bearbeite ich ein Problem und wie gewichte ich die Befunde aus Bibel und Kirchengeschichte, aus Gegenwartshermeneutik und anderen Wissenschaftsdisziplinen? Wie komme ich zu einer begründeten eigenen Stellungnahme?

Literatur (in Auswahl):

- *Leiner, Martin*, Methodischer Leitfaden Systematische Theologie und Religionsphilosophie, Göttingen 2008;
- *Mildenberger, Friedrich / Assel, Heinrich*, Grundwissen der Dogmatik, Stuttgart ⁴1995;
- *Ohly, Lukas*, Arbeitsbuch Systematische Theologie, Tübingen 2019;
- *Stosch, Klaus von*, Einführung in die Systematische Theologie, Paderborn u.a. ²2009;
- *Zehner, Joachim*, Arbeitsbuch Systematische Theologie. Eine Methodenhilfe für Studium und Praxis, Gütersloh 1998.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: Latein I; ein exegetisches Proseminar muss zumindest gleichzeitig belegt werden.

Anforderungen für einen benoteten Schein: Bei Anfertigung einer ST-Proseminararbeit (5 LP)

Name des Dozenten: Armin Wenz

Titel der Veranstaltung: Dogmatik und Frömmigkeit bei den Barockdichtern Johann Rist und Sigmund von Birken

Art der Veranstaltung: Übung (als Blockveranstaltung)

Wochenstundenzahl: 2 (Termine s. Stundenplan)

Modul: *Wahlpflicht-Aufbaumodul III (AWp3)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 2 Stunden pro Unterrichtsstunde

Möglichkeiten zur Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Referate zu Texten der beiden Poeten; Mitbestimmung über die im Diskurs zu erläuternden systematischen Schwerpunktsetzungen hinsichtlich der Inhalte ihrer Autorschaft; Interesse an der Verbindung von akademischer Theologie und geprägter Frömmigkeit.

Stoff und Schwerpunkt: Gedichte, prosaische Texte und Lieder aus der Feder von zwei profilierten Trägern lutherischer Konfessionskultur im 17. Jahrhundert aus dem Süden und aus dem Norden Deutschlands.

Literatur:

a) *Quellen*

- die von *Johann Anselm Steiger* edierten Quellen (soweit in der Bibliothek vorhanden);

b) *Sekundärliteratur:*

- *Steiger, Johann A. / Jahn, Bernhard (Hg.)*, Johann Rist (1607-1667). Profil und Netzwerke eines Pastors, Dichters und Gelehrten, Berlin/Boston 2015;
- *Laufhütte, Hartmut*, Sigmund von Birken. Leben, Werk und Nachleben. Gesammelte Studien (mit einem Vorwort von Klaus Garber), Passau 2007.

Zielgruppe: Studenten aller Semester

Voraussetzungen: Latein- und Deutschkenntnisse erwünscht.

Name des Dozenten: Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Neuer Himmel oder neuer Mensch? Herausforderungen für die Predigt

Art der Veranstaltung: Hauptseminar

Wochenstundenzahl: 3

Modul: *Aufbaumodul PT (APT)*

Leistungspunkte: 3

Arbeitsaufwand: 4-5 Stunden / Woche

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen, Impulse und Anregungen für die Seminargestaltung sind ausdrücklich erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden sind in der Lage eine Predigt für einen Sonntagsgottesdienst zu erarbeiten, sie angemessen zu halten und kritisch zu reflektieren. Sie haben gelernt, sich mit neueren anthropologischen und eschatologischen Entwürfen in einer praktisch-theologischen Perspektive auseinanderzusetzen. Sie sind in der Lage, daraus auch Impulse für die eigene Predigtpraxis abzuleiten.

Literatur:

- *Almond, Philip C.*, Jenseits. Eine Geschichte des Lebens nach dem Tode, Darmstadt 2017;
- *Barnbrock, Christoph / Neddens, Christian (Hg.)*, Simul-Existenz, Leipzig 2019;
- *Dahlgrün, Corinna*, Nicht in die Leere falle die Vielfalt irdischen Seins, Frankfurt a.M. 2001;
- *Großbölting, Thomas*, Der verlorene Himmel. Glaube in Deutschland seit 1945, Bonn (Göttingen) 2013;
- *Harari, Yuval Noah*, Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen, München ⁴2017;
- *Küenzlen, Gottfried*, Der neue Mensch, Frankfurt a.M. 1997;
- *Lang, Bernhard / McDannell, Colleen*, Der Himmel. Eine Kulturgeschichte des ewigen Lebens, Frankfurt a.M. 1990;
- Der neue Mensch. Mit Illustrationen von Christian Gralingen, hg. v. bpb, Bonn 2018;
- *Mühling, Markus*, Grundinformation Eschatologie, Göttingen 2007;
- *Oorschot, Jürgen van (Hg.)*, Mensch, Tübingen 2018;
- *Schirrmacher, Frank*, EGO. Das Spiel des Lebens, München ⁴2013.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium (Aufbaumodul Praktische Theologie)

Voraussetzungen: Proseminar Praktische Theologie

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit an den Sitzungen sowie eine homiletische Ausarbeitung (Hauptseminararbeit).

Besondere Bemerkungen: Predigteinsätze sind für den 5.7. (und ggf.12.7.) vorgesehen.

Name des Dozenten: Barnbrock

Titel der Veranstaltung: Einführung in die Praktische Theologie

Art der Veranstaltung: Proseminar

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Basismodul Praktische Theologie (BPT)*

Leistungspunkte: 5 (inkl. Erarbeitung einer Ansprache mit Vorarbeiten)

Arbeitsaufwand: 3-4 Stunden / Woche an Vorbereitung zzgl. der Erarbeitung der homiletischen Ausarbeitung

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Fragen, Impulse und Anregungen für die Seminargestaltung sind ausdrücklich erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden sind in der Lage, eine Auslegung für eine Andacht verantwortllich zu erarbeiten und kritisch zu reflektieren. Sie haben beispielhaft am Bereich der Homiletik grundlegende praktisch-theologische Fragestellung kennengelernt und können sich begründet zu ihnen verhalten.

Literatur:

- *Barnbrock, Christoph*, Hörbuch, Göttingen 2016;
- *Charbonnier, Lars u.a. (Hg.)*, Homiletik, Göttingen 2012;
- *Engemann, Wilfried*, Einführung in die Homiletik, Tübingen/Basel 2011;
- *Härtner, Achim / Eschmann, Holger*, Predigen lernen, Darmstadt 2008;
- *Herbst, Michael / Schneider, Matthias, ... wir predigen nicht uns selbst*. Ein Arbeitsbuch für Predigt und Gottesdienst, Neukirchen-Vluyn 2002 (32008);
- *Nicol, Martin / Deeg, Alexander*, Im Wechselschritt zur Kanzel, Göttingen 2005;
- *Pless, John T.*, Unterscheidungskunst, Göttingen 2014.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium (Basismodul Praktische Theologie)

Voraussetzungen: Exegetisches Proseminar (sollte wenigstens parallel besucht werden / besser: benoteter Proseminarschein)

Anforderungen für einen benoteten Schein: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, vorbereitende Lektüre der Sitzungen, Erarbeitung einer Ansprache mit Vorarbeiten.

Name des Dozenten: Dr. Anne-Katharina Neddens

Titel der Veranstaltung: Zugänge zu subjektiver Spiritualität/Religiosität im seelsorgerlich-therapeutischen Gespräch

Art der Veranstaltung: Der üblich erwartete Einsatz für eine Übung

Wochenstundenzahl: 1 (4 Doppelstunden am 22.04., 29.04., 13.05., 20.05. jeweils 16:00–17:30 Uhr und einmal 4 stündig am 06.05. 15:00–18:00 Uhr)

Modul: *Interdisziplinäres Aufbaumodul (AId)/ Wahlpflicht-Aufbaumodul I o. II (AWp1 o. AWp2)*

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: üblich

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Einbringen eigener Erfahrungen, Beobachtungen im gemeinsamen Gespräch

Stoff und Schwerpunkt: Im Gespräch mit seelisch belasteten Menschen begegnet man nicht selten dahinterliegenden spirituellen oder religiösen Fragestellungen. Mitunter für die Betroffenen nicht offensichtlich, werden Sinn- und Wertfragen berührt, die mit der Glaubensüberzeugung der Betroffenen verknüpft sind. Dabei trifft man heute in der klinischen Praxis vornehmlich auf eine 'Religious Patchwork Identity' mit individuell zusammengestellten subjektiven Glaubenswelten. Häufig stellt die subjektive Frömmigkeit dabei einen Teil des psychischen Problems - und zugleich einen Teil der Lösung dar und ist durch die Lebensgeschichte und Erfahrungen des Einzelnen geprägt. Gelingt es die persönliche Glaubenshaltung zu erfassen und für die Betroffenen in ihren positiven Aspekten zugänglich werden zu lassen, kann daraus eine sehr kraftvolle Ressource auf dem Weg der Genesung entstehen. Gleichzeitig tritt oft im Zuge einer Behandlung, die diesen Bereich im Menschen behutsam mit in den Blick nimmt, eine große Dankbarkeit auf. Nicht selten wird rückblickend dann eine psychische Krankheit auch als eine letztendlich zu einem vertieften Glauben führende Glaubenskrise bewertet.

Wie kann dieser Zugang zu der subjektiven Spiritualität des, der Anderen gelingen? Wie vermag der christliche Glaube Trost und Hoffnung zu vermitteln? Welche Verhaltensformen und Regeln gilt es bei der seelsorgerlich-therapeutischen Begleitung psychisch belasteter Menschen zu beachten?

Die Übung findet teilweise in der Klinik Hohe Mark statt. Sie beinhaltet neben einer Einführung in die seelsorgerlich-therapeutische Gesprächsführung, Selbsterfahrung und die praktische gemeinsame Vorbereitung und Übung eines Gruppengesprächsangebots zu Sinnfragen und Glaubenskrisen mit anschließender gemeinsamer Reflexion.

Literatur:

- *Dahlgrün, Corinna*, Christliche Spiritualität, Berlin 2009;

- Frick, Eckhard et al. (Hg.), Fallbuch Spiritualität in der Psychotherapie und Psychiatrie, Göttingen 2018;
- Möde, Erwin, Christliche Spiritualität und Psychotherapie. Bleibende und neue Wege der Konvergenz, Regensburg 2013;
- Pargament, Kenneth I., Spiritually Integrated Psychotherapy. Understanding and Adressing the Sacred, New York 2007;
- Roser, Traugot, Spiritual Care : ethische, organisationale und spirituelle Aspekte der Krankenhausseelsorge; ein praktisch-theologischer Zugang, Stuttgart ²2017;
- Schreurs, Agneta, Psychotherapy and Spirituality. Integrating the spiritual dimension into therapeutic practise, London 2001;
- Schulz von Thun, Friedemann, Miteinander reden 1-4, Hamburg 2004ff.;
- Utsch, Michael, Religiöse Fragen in der Psychotherapie, Stuttgart 2005;
- Ders. et al., Psychotherapie und Spiritualität, Berlin 2018;
- Weiher, Erhard, Das Geheimnis des Lebens berühren. Spiritualität bei Krankheit, Sterben und Tod, Stuttgart ⁴2014;
- Wirtz, Ursula / Zöbeli, Jürg, Hunger nach Sinn, Menschen in Grenzsituationen - Grenzen der Psychotherapie, Zürich 1995;
- Riemann, Fritz, Grundformen der Angst, München 1982.

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Besondere Bemerkungen: Dr. Anne-Katharina Neddens ist Fachärztin für Innere und Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Klinik Hohe Mark Oberursel

Name des Dozenten: Peter Kiehl

Titel der Veranstaltung: Liturgisch handeln – Liturgie gestalten

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1 (vierzehntäglich 2 Std./ Termine s. Stundenplan)

Modul: *Basismodul Praktische Theologie (BPT)*

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: Aktive Teilnahme an den Sitzungen

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Die Studierenden erproben das eigene liturgische Verhalten und Gestalten und geben einander Rückmeldung aufgrund theologischer, kommunikativer und anderer Kriterien. Weitergehende Fragen zu Liturgie und Liturgik können eingebracht und diskutiert werden.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmer kennen elementare liturgische Vollzüge in Wort- und Gebetsgottesdiensten (Andachten) und haben sie praktisch erprobt. Sie sind in der Lage, das eigene liturgische Verhalten im jeweiligen situativen Kontext zu begründen.

Literatur:

- Ein evangelisches Zeremoniale. Liturgie vorbereiten – Liturgie gestalten – Liturgie verantworten, hg. vom Zeremoniale-Ausschuss der Liturgischen Konferenz, Gütersloh 2004;
- Thomas Kabel, Handbuch Liturgische Präsenz. Zur praktischen Inszenierung des Gottesdienstes, Gütersloh 2002;
- Guy Rammenzweig, Kleiner liturgischer „Knigge“, Berlin [u.a.] 2002 (= Ergänzungsband zum Evangelischen Gottesdienstbuch, Berlin ²2001. 335-354);
- Richtlinien für das Verhalten von Gemeinde und Pfarrer im Gottesdienst, hg. von der Lutherischen Liturgischen Konferenz, Berlin / Hamburg 1965;
- Dietrich Stollberg, Liturgische Praxis, Göttingen 1993.

Zielgruppe: Studierende im Grund- und Hauptstudium

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Barbara Hauschild

Titel der Veranstaltung: Diakonik

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 1 (in 2 Blöcken á 6 Std./ Termine s. Stundenplan)

Modul: *Wahlpflicht-Basismodul II (BWp2)*

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: regelmäßige Teilnahme, Mitarbeit in den Übungselementen der Veranstaltung, eigenständige Vor- und Nachbereitung

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Schwerpunkte können nach Rücksprache mit den Studierenden gesetzt werden; Vorschläge für die Akzentsetzung in der Vorlesung sind willkommen; Fragen und Diskussionsbeiträge sind erwünscht.

Lehr-Lern-Ziele: Die Teilnehmenden können Grundzüge biblischer Diakonie des AT und NT benennen. Eckdaten der Diakoniegeschichte sind ihnen vertraut. Sie sind in der Lage, kirchliche Diakonie gegenüber anderer sozialer Arbeit zu differenzieren und kritisch zu hinterfragen. Sie haben diakonische Handlungsfelder im Bereich der Gemeindegarbeit reflektiert und mit eigenen Erfahrungen verbunden. Sie sind mit der Struktur und den Eigenheiten der Diakonischen Arbeit in der SELK vertraut.

Literatur:

- *Eurich, Johannes/ Schmidt, Heinz (Hg.), Diakonik. Grundlagen - Konzeptionen - Diskurse, Göttingen 2016 (Zur Anschaffung empfohlen)*

Weiteres wird noch bekannt gegeben

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Elisabeth Schwarz-Gangel

Titel der Veranstaltung: Stimmbildung für liturgisches Singen

Art der Veranstaltung:

Wochenstundenzahl: 1

Modul: *Wahlpflicht-Basismodul II (BWp2)*

Leistungspunkte: 1

Arbeitsaufwand: 10 Minuten tägliches Üben

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Einzelunterricht!

Lehr-Lern-Ziele: Die Studierenden sind vorbereitet, ihre Stimme für das Singen von liturgischen Stücken unter Berücksichtigung persönlicher Stimmprobleme einzusetzen.

Literatur:

- Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch, Göttingen 1987.

Zielgruppe: Studierende im Grundstudium (BWp2)

Voraussetzungen: keine

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Allgemeines

Name des Dozenten: Fakultät

Titel der Veranstaltung: Klausurenkurs

Art der Veranstaltung: Übung - Probeklausuren

Wochenstundenzahl: 2

Modul: *Integrationsmodul II (Int2)*

Leistungspunkte: 15

Aufwand: 3 Std., dazu Vor- und Nacharbeit

Lehr- und Lernziele: Die Studierenden üben sich in die Technik der Anfertigung einer Examensklausur ein.

Literatur: ---

Zielgruppe: Studierende höherer Semester

Voraussetzungen: Zwischenprüfung, Universitäts- und/oder Auslandssemester

Anforderungen für einen benoteten Schein: Teilnahme

Name des Dozenten: Roth

Titel der Veranstaltung: Kirchenrecht

Art der Veranstaltung: Vorlesung

Wochenstundenzahl: 2 (vierzehntäglich 3 Std./ Termine s. Stundenplan)

Modul: *Aufbaumodul Ergänzungsfächer (AErg) bzw. Wahlpflicht-Aufbaumodul II (AWp2)*

Leistungspunkte: 2

Arbeitsaufwand: Teilnahme und Nacharbeit

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßiger Austausch

Stoff und Schwerpunkt: Einführung in Geschichte und Systematik des Evangelischen Kirchenrechts. Übersicht über Ordnungswerk der SELK, besonders GO, PDO, MGO, Wegweisung.

Literatur:

- *Wird jeweils angegeben.*

Zielgruppe: Studierende im Hauptstudium

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Name des Dozenten: Zumbroich

Titel der Veranstaltung: Repetitorium Hebräisch

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 2 (Termine s. Stundenplan)

Lehr-Lern-Ziele: Der Kurs besteht aus zwei Komponenten. Zum einen werden Themen der Grammatik des biblischen Hebräisch wiederholt und an ausgewählten Einzelsätzen oder Übungen eingeübt. Zum anderen werden Texte zum Leitwort ‚heilig‘ gelesen. Diese Einheit dient der Wahrnehmung von fortlaufenden Textstücken und zudem einer inhaltlichen Arbeit am Text.

Literatur:

- *Biblia Hebraica Stuttgartensia/ ein Wörterbuch für das atl. Hebräisch*

Zielgruppe: Examenskandidaten und Studierende, die ihre Hebräischkenntnisse auffrischen wollen.

Voraussetzungen: Hebraicum

Anforderungen für einen benoteten Schein: -

Sprachen

Name des Dozenten: Usener

Titel der Veranstaltung: Latein II

Art der Veranstaltung: Übung

Wochenstundenzahl: 8

Modul: *Sprachmodul Latein (SLa)*

Leistungspunkte: 13

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Regelmäßige Mitarbeit ist erforderlich.

Literatur:

- H. Schlüter u.a, Latinum, Ausgabe B, Vandenhoeck & Ruprecht, ²2010.

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: Vorkenntnisse (Teilnahme am Latein I)

Name des Dozenten: Rüdiger Krauskopf

Titel der Veranstaltung: Griechisch II: Lk (Gleichnisse , Perikopen aus Apg)

Art der Veranstaltung: Lektürekurs

Wochenstundenzahl: 4

Modul: *Sprachmodul Griechisch (SGr)*

Leistungspunkte: 4

Arbeitsaufwand: regelmäßige Vorbereitung/Übersetzung und sprachl.-stilist. Erklärung der behandelten Lk-Perikopen.

Möglichkeiten der Mitarbeit und zur Mitbestimmung: Mündl. Mitarbeit im Kurs sehr erwünscht, Mitbestimmung bei Perikopenauswahl und sprachl.-stilist. Schwerpunkten jederzeit gern möglich.

Stoff und Schwerpunkt: Sprache & Stil von Lukasevangelium im Vergleich zum klass. Griech./Attisch.; Vertiefung und Festigung der Sprachkompetenz; Einführung in die KOINE mit Bezug zum Neugriech.

Literatur:

- NESTLE-ALAND, Novum Testamentum Graece, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart ²⁸2012;

Zielgruppe: Studierende aller Semester

Voraussetzungen: Graecum

Anforderungen für einen benoteten Schein: regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.